



Itô Hiromi – Drei Dekaden „Schamanin der Poesie“: 1978-2008

Die japanische Lyrikerin **Itô Hiromi** 伊藤比呂美, am 13.9.1955 in Tōkyō geboren, wird oft die „Schamanin der Poesie“ (*shi no miko*) genannt. Dem westlichen Leser hilft zunächst vielleicht der Hinweis mehr, dass sie – auf ihrem Territorium des Gedichts – eine Seelenverwandte Elfriede Jelineks sein könnte.

Itô hat ein Literaturstudium an der Aoyama Gakuin Universität absolviert und schreibt seit ihrer Universitätszeit. Die in Japan heute weit anerkannte Literatin revolutioniert mit ihrer innovativen Sprache, ihren bisweilen beunruhigenden Aussagen und ihrem provokativen künstlerischen Temperament in den späten 1970er Jahren die japanische Gegenwartslyrik. Während sie in den 1980ern eine führende Figur der nicht zuletzt durch sie populär gewordenen Frauenlyrik (*josei-shi*) ist, wendet sie sich später dem Essay (z.B. 1985; *Yoi oppai, warui oppai*/Gute Mutterbrüste, schlechte Mutterbrüste; *Kazoku ato*/Familienkunst, 1992) und der Prosaliteratur (1999; *La Niña*) zu. Ihre Themen sind der weibliche Körper, Sexualität und Gebären, Probleme mit den Müttern und den Männern. Aufsehen erregte ihr Gedicht „Kanoko töten“, in dem sie sich in dem ihr eigenen Tonfall der fröhlichen Mitleidslosigkeit mit Abtreibungs- und Schwangerschaftserfahrungen auseinandersetzt. Ebenso behandelt sie Naturerscheinungen und die mündliche Überlieferung der *native Americans*. Manche Interpreten wollen Itô als „*nature writer*“ verstehen (Morita).

In Japan und international werden Itôs Texte jedoch nicht nur als Ökopoese oder als Zeugnisse eines ausgeprägten feministischen Bewusstseins und der daraus folgenden Denunziation des japanischen Patriarchats (schön das bereits ins Deutsche übersetzte Gedicht „Harakiri“; enthalten in der Anthologie „Mutter töten“) gelesen, sondern als wahrhaftige Wortkunst. Die Texte, die häufig auf Mythologisch-Archaisches und auf regionale, indigene Traditionen zurückgreifen, inspirierten und inspirieren Künstler wie den Photographen Araki Nobuyoshi und viele junge Talente der lebendigen zeitgenössischen Lyrikszene in Japan. Im Jahr 2005 tritt Itô, die schon 1978 in ihrer frühen Schaffensphase den renommierten Gendaishi-Techo-Preis erhielt, nach der Hinwendung zur Prosa wieder mit Gedichten und lyrischer Prosa hervor. Für *Kawara Arekusa* (2005; Wildes Gras am Flussufer) erhält sie 2006 den Takami Jun-Preis, für *Togenuki: Shin Sugamo jizō engi* (2007; Der Dornauszieher: Das neue Buddha-Omen von Sugamo) 2008 den Hagiwara Sakutarō-Preis sowie den Shikibu-Literaturpreis.

Itô besitzt reichlich Umzugs- und Auslandserfahrung; sie hielt sich in Polen auf (1982, 1988) und besuchte anlässlich des Symposiums „Japanische Schriftstellerinnen in Deutschland“ (1990) u.a. Berlin und Hamburg. In Innsbruck hielt sie Mitte Oktober 2002 eine Lesung im Literaturhaus am Inn. Erkundet hat die Tōkyōterin auch die Mongolei und die japanische Region, z.B. das südlich gelegene Kumamoto, in das sie 1984 zuerst reiste. 1997 zog sie nach Kalifornien. Gegenwärtig lebt sie mit ihrem Partner Harold Cohen, einem Künstler, und ihren drei Töchtern Kanoko, Sarako und Tome in Encinitas, in der Nähe von San Diego.

Jüngst erfuhr Itô in Form einer ihr gewidmeten Spezialausgabe eine internationale Würdigung ihres Werks im *U.S.-Japan Women's Journal* (32, 2007). Nicht zuletzt ist die Wortfetischistin eine beeindruckende Performance-Künstlerin, die in ihren Lyriklesungen weniger *liest als auftritt*: als „Schamanin der Poesie“.

In deutscher Übersetzung liegen vor:

Itô Hiromi: *Mutter töten. Gedichte und Prosa*. Salzburg und Wien: Residenz Verlag, 1993.

Itô Hiromi und Nishi Masahiko: *Das anarchische Aschenputtel: Märchen als Medizin für den Hausgebrauch*. Salzburg und Wien: Residenz Verlag, 1999.

Itô Hiromi: „Die Schildpattkatze fliegt im Himmel“ (*Madaraneko ga sora wo tobu*). In: *Araki Nobuyoshi: Akt Tokyo 1971-1991*. Graz: Forum Stadtpark, 1992, S. 68-69.

Sekundärliteratur:

Angles, Jeffrey (2007): „Itô Hiromi, Writing Woman“. In: *U.S.-Japan Women's Journal*, 32: *Special Issue on Itô Hiromi*. Ed. Angles, Jeffrey (Guest Editor), S.7-16.

Angles, Jeffrey (2007): "Reclaiming the Unwritten: The Work of Memory in Itô Hiromi's *Watashi wa Anjuhimeko de aru* (I Am Anjuhimeko)". In: *U.S.-Japan Women's Journal*, 32: *Special Issue on Itô Hiromi*. Ed. Angles, Jeffrey (Guest Editor), S.51-75.

Gebhardt, Lisette (1991): „Die Schamlosigkeit der naiven Schamanin': Itô Hiromis literarische Welt“ [The Shamelessness of the Naive Shaman: Itô Hiromi's Literary World] . In: *Frauen in der Literaturwissenschaft*, Rundbrief 29/März, Universität Hamburg, Literaturwissenschaftliches Seminar, S.26.

– (1994): „Die Lustobjekte rechnen ab: Das Thema Sexualität in Arbeiten zeitgenössischer japanischer Schriftstellerinnen“ [The Vengeance of the Objects of Lust: Sexuality in the Works of Contemporary Japanese Woman Writers]. In: *Münchner japanischer Anzeiger. Eine Vierteljahresschrift (MJA)*. München: Iudicium Verlag, S. 16-35.

Hijiya-Kirschnerreit, Irmela (1993): „Nachbemerkung“. In: Itô Hiromi: *Mutter töten. Gedichte und Prosa*. Salzburg und Wien: Residenz Verlag, 1993, S. 30-31.

Morita Keitaro (2007): "Queer Ecofeminist and Eco poet?: Re-Reading Japanese Poet Ito Hiromi" (www.asle-japan.org/pdf/eng18-morita.pdf)

Ômori Kyôko (2007): "Finding Our Own English: Migrancy, Identity, and Language(s) in Itô Hiromi's Recent Prose". In: *U.S.-Japan Women's Journal*, 32: *Special Issue on Itô Hiromi*. Ed. Angles, Jeffrey (Guest Editor), S.92-114.

Quimby, Joanne (2007): "Itô Hiromi, Writing Woman". In: *U.S.-Japan Women's Journal*, 32: *Special Issue on Itô Hiromi*. Ed. Angles, Jeffrey (Guest Editor), S.17-41.

Yotsumoto Yasuhiro (2007): *Itô Hiromi*. [Japan - Poetry International Web](http://www.poetryinternationalweb.org).

Photobände:

Mario Ambrosius (1991): *Japanische Schriftsteller in Deutschland: Ein fotografisches Tagebuch*. Berlin: Verlag Ute Schiller.

Itô Hiromi und Ishiuchi Miyako (1995): *Te•ashi•niku•karada: Hiromi 1955*.

Itô Hiromi wird am 14. Januar 2009 eine Lesung im Hessischen Literaturforum / Mousonturm abhalten, die Prof. Dr. Lisette Gebhardt moderiert. Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit folgenden Institutionen: Japan Foundation, Japanisches Generalkonsulat Frankfurt und Japanologie Frankfurt.

geändert am 22. August 2012 E-Mail: paulat@em.uni-frankfurt.de

© 2004 Goethe-Universität Frankfurt am Main

Druckversion: 22. August 2012, 12:08

http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb09/ophil/japanologie/Aktuelles_Japanologie/It__Hiromi/index.html